

Ein Blick in die Unterhose kann Leben retten Männerkrebs

**Gen- und Gen-Expressionstests
bei Männern**

Wichtig vor und nach der Diagnose



www.europa-uomo.ch

Gen-Mutationen sind risikoerhöhend

Gene werden Umgangssprachlich als **Erbanlagen** bezeichnet und sind ein Abschnitt auf einer DNA. Es gibt normale und Reparatur-Gene. Spezielle Mutationen in normalen Genen können Stoffwechselstörungen auslösen und damit auch die Bildung von Krebszellen fördern. Träger von bestimmten **Mutationen** in bestimmten (Reparatur-)Genen verfügen in ihren Körperzellen über eine verminderte Fähigkeit zur DNA- oder eben Gen-Reparatur.

Unterschiedliche Krebsarten entstehen leichter, wenn bestimmte Gene defekt oder mutiert sind. Man kann daher nach Mutationen in Reparatur- oder anderen Genen suchen. Auf diesem Weg unter Sammlung ausreichender Datenmengen, lässt sich die Wahrscheinlichkeit berechnen eine bestimmte Krebsart zu entwickeln.

Gen-Expressionstest, was ist das?

Die **Gen-Expression** ist der **Aktivitätszustand eines Gens**, bzw. eben dessen Ausprägung oder Expression. Gene können aktiviert- und deaktiviert werden.

Es ist möglich durch unterschiedliche molekular-biologische Analysen Menge und Anteil der Ribonukleinsäure zu bestimmen und damit die Gen-Expression auszudrücken. Damit kann man die Wahrscheinlichkeit oder das Risiko bestimmen im Verlauf des Lebens bestimmte Krebsarten zu entwickeln. Ebenso kann nach dem Test bestimmt werden, ob die statistische Wahrscheinlichkeit über oder unter dem Durchschnitt der untersuchten, definierten Patientengruppe liegt, eine bestimmte Krebsart zu entwickeln.

Möglichkeiten der Risikobestimmung

Es gibt verschiedene Arten der Risikobestimmung:

- Bestimmung der Gen-Mutation (**Einzel-Gen-Tests**, z.B. BRCA-Tests) einer bestimmten Krebsart mit dem Nutzen pauschal das Risiko abzuschätzen im Verlaufe des Lebens diesen bestimmten Krebs zu entwickeln. Ebenso kann die indiv. erwartete Wirksamkeit eines Medikaments bestimmt werden.
- Bestimmung der Gen-Mutationen vieler, bekannter und definierter Gene (**Serien-Gen-Tests**) mit dem Nutzen pauschal das Risiko abzuschätzen (s.o.) eine oder mehrere zuvor definierte Krebsarten zu entwickeln
- Bestimmung der **Gen-Expression** (behandlungsorientiert), die bei einer bestimmten Krebsart risikoerhöhend sind. Nutzen: Abweichungen vom durchschn. Risiko einer definierten Patientengruppe abschätzen zu können

Vorbeugung / Prävention

Wenn mindestens zwei Familienmitglieder (Eltern, Onkel, Grosseltern) spezifisch krebsbetroffen sind, zahlt die Krankenkasse entsprechende Tests. Diese erfolgen zumeist zuerst bei den schon Erkrankten (Kostengutsprache-Bescheid einholen). Bei Männern sind keine operativen Massnahmen sinnvoll. Möglich ist die Einnahme von risikovermindernden Medikamenten und Hormonentzug. Nebenwirkungen sind: Leistungsreduktion, Müdigkeit, Depression, usw.

Früherkennung

Bei mit den obgenannten Gen-Tests festgestelltem, erhöhten Risiko im Verlauf des Lebens einen bestimmten Krebs zu bekommen, ist die Früherkennung um so wichtiger. Das heisst: Selbstkontrolle, soweit möglich, dann ärztliche Bluttestes (z.B. PSA-Test), digitale, rektale Prostataabtastung, usw.

Was, wenn ein Gen-Defekt vorliegt?

Bei z.B. BRCA-Gen-Mutationen ist das lebenslange Risiko auch **bei Männern** für Pankreas- und **Prostatakrebs gegenüber der Bevölkerung ohne entsprechende Gen-Mutationen erhöht.**

Die Risiken anderer Gen-Mutationen müssen in künftigen Studien bestimmt und das Ergebnis von Fachleuten interpretiert werden. Es gibt noch wenig Studien. Interpretationen sind oft unscharf und zeigen meist nur eine Richtung an. Statistische Werte zeigen ebenso nur die Richtung an und nicht die Wirkung im Einzelfall.

Ein negatives Resultat bedeutet aber nicht, dass Sie keinen Krebs bekommen können, genauso wenig wie ein positives Resultat bedeutet, dass Sie sicher Krebs entwickeln werden.

Die Interpretation von spezifischen Testresultaten ist komplex. Manchmal sind negative Resultate sogar schwieriger zu interpretieren als positive. Es ist wichtig, dass Sie im Rahmen einer genetischen Sprechstunde besprechen können, was die Resultate für Sie bedeuten.

Reparatur-Gen-Defekte erhöhen das statistische Krebsrisiko!

- Informieren Sie sich gut und entscheiden Sie über das weitere Vorgehen
- Holen Sie sich bei Bedarf eine Zweitmeinung ein
- Spezifische Tests sind meist nur sinnvoll, wenn Sie mehrere Nahverwandte mit entsprechendem Krebs haben
- Es gibt immer mehr Gen-Tests zur Bestimmung von Krebsrisiken
- Lassen Sie sich von Statistiken nicht übermässig beunruhigen
- Statistische Risiken müssen mit der Realität nicht übereinstimmen

Jedes Jahr mit Lebensqualität
zählt doppelt!

